

Taufe Jesus, Anfang und Ende

Predigt Gottesdienst 03.09.2023, Pfr. Stephan Krauer

Lesung Markus 1,9-13

⁹ Und es geschah in jenen Tagen, dass Jesus aus Nazaret in Galiläa kam und sich von Johannes im Jordan taufen liess. ¹⁰ Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er den Himmel sich teilen und den Geist wie eine Taube auf sich herabsteigen. ¹¹ Und eine Stimme kam aus dem Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.

Die Versuchung Jesu

¹² Und sogleich treibt ihn der Geist in die Wüste. ¹³ Und er war vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan versucht. Und er war bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.

Erstes Auftreten in Galiläa

¹⁴ Nachdem man Johannes gefangen genommen hatte, kam Jesus nach Galiläa und verkündigte das Evangelium Gottes: ¹⁵ Erfüllt ist die Zeit, und nahe gekommen ist das Reich Gottes. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Predigt

«In der Politik ist Glaubwürdigkeit das A und O.»
«Im Journalismus ist Objektivität das A und O.»
«In Beziehungen ist Kommunikation das A und O.»
«Bei Jesus ist die Nächstenliebe das A und das O.»

Liebe Gemeinde

Der Ausdruck „das ist das A und das O“ stammt aus dem griechischen Alphabet und bezieht sich auf den ersten (Alpha) und den letzten (Omega) Buchstaben desselben. Er wird im Deutschen oft verwendet um zu betonen, dass etwas von grundlegender oder elementarer Bedeutung ist. Mit anderen Worten, wenn man sagt, dass etwas "das A und das O" ist, meint man, dass es das Wichtigste in einem bestimmten Kontext ist.

Der Ausdruck "das A und das O" oder eben das "Alpha und Omega" verdankt seine Popularität der Bibel. Er erscheint mehrmals im Neuen Testament, insbesondere in der Offenbarung des Johannes. In diesem Kontext wird der Ausdruck verwendet, um die Ewigkeit und Allmacht Gottes zu symbolisieren. Alpha ist der erste und Omega der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets, und die Verwendung dieser beiden Buchstaben soll Gottes Allumfassendheit und Ewigkeit unterstreichen.

So heisst es

Offenbarung 1:8: "Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige."

Offenbarung 22:13: "Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende."

Warum ist jetzt das A und O im heutigen Gottesdienst so wichtig?

In der Johannes Offenbarung ist mit dem Ausdruck der Anfang mit dem Ende verbunden. Es ist ein stilistisches Mittel. Aber es gibt einen biblischen Text der dieser Verbindung von Anfang und Ende einen tieferen Sinn gibt.

Nirgends in der Bibel sind Anfang und Schluss, so miteinander verbunden, wie im Markusevangelium. Und kein anderer biblischer Text schafft daraus eine so unmittelbare Botschaft für den Leser, also für uns.

Wie kommt jetzt dieser Anfang und Schluss im Markusevangelium zusammen? Oder anders gefragt, was ist das Alpha und das Omega bei Markus. Was ist das A und das O des Evangeliums?

Warum das so ist, sehen wir im ersten Hinweis, in dem Wort «teilen».

Im Vers 10 teilt sich der Himmel:

«¹⁰ Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er den Himmel sich teilen und den Geist wie eine Taube auf sich herabsteigen.»

und in Vers 15,38, bei der Kreuzigung von Jesus

«³⁷ Da stiess Jesus einen lauten Schrei aus und verschied. ³⁸ Und der Vorhang im Tempel riss entzwei von oben bis unten. ³⁹ Als aber der Hauptmann, der ihm gegenüberstand, ihn so sterben sah, sagte er: Ja, dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn!

Im ersten Beispiel teilt sich der Himmel und Jesus erfährt Gott und im zweiten Beispiel teilt sich der Vorhang im Tempel, der Gott verbergen sollte. Teilen heisst, man sieht, was wirklich dahinter ist. Teilen meint das man erfährt, wer Gott wirklich ist.

Der zweite Aspekt, der dazu beiträgt, dass im Markusevangelium Anfang und Ende zusammengehören ist der offene Schluss. Das heisst die konsternierten Frauen am leeren Grab.

In der Theologie gehen wir davon aus, dass dieser Schluss bewusst so gehalten wurde, damit man wieder von vorne beginnt.

Der ursprüngliche Schluss ist ja voller Enttäuschungen, weil der Leichnam von Jesus nicht mehr da ist. Und überhaupt ist die Geschichte voll von Richtungswechseln, die gegen die Erwartungen der Frauen und somit auch gegen unsere Erwartungen laufen.

Die Frauen machen sich Sorgen um den Stein vor dem Grab. Als sie beim Grab ankommen, ist der Stein weg. Sie suchen den Leichnam von Jesus, doch da ist nur ein Engel. Sie fürchten sich und dieser sagt, sie sollen sich nicht fürchten, denn der Tote ist nicht tot, sondern auferstanden.

Es ist fast schon ein kleines Meisterstück, wie Markus in seiner Erzählung die Erwartungen der Zuhörer enttäuscht; eine nach der anderen.

Für uns bedeutet das, dass wir unsere Erwartungen an die Auferstehung infrage stellen müssen und in einer anderen Richtung nach Jesus und Gott suchen müssen. Alle versagen am Schluss, doch das Evangelium wird trotzdem weiter verbreitet.

Die Tatsache, dass die Frauen von Jesus allein gelassen wurden, bedeutet, dass es mit ihnen weitergeht. Die vermeintliche Verlassenheit ist im Grunde eine Ermächtigung. Eine Ermächtigung, dass das, was Jesus ausgemacht hat, auch ohne seine physische Präsenz weitergeht, und zwar mit uns, den Menschen.

Doch wie geht es jetzt weiter? was heisst das jetzt für uns? Wie sollen wir jetzt den Anfang des Markusevangeliums verstehen, wenn uns das Ende wieder an den Anfang verweist? Was ist denn jetzt das A und O des Christentums?

Rekapitulieren wir nochmals den Anfang. Was passiert da genau?

Wir haben als Hauptakteure Johannes der Täufer, Jesus und Gott mit dem Heiligen Geist. Als Nebenakteure tauchen das Volk Israel, Satan, die Wildtiere und die Engel auf.

Zuerst ist da Johannes, zu dem das ganze Volk kommt.
Er "verkündet eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden"

Dann kommt Jesus zu ihm lässt sich von ihm ins Wasser tauchen. Sogleich beim Auftauchen geht ihm der Himmel auf und der Heilige Geist schwebt wie eine Taube auf seinen Kopf und er hört Gottes Stimme die spricht, du bist mein geliebter Sohn.

Danach treibt der Heilige Geist den Jesus in die Wüste, wo er dann 40 Tage bleibt. Dabei prüft ihn Satan und die Engel dienen ihm.

Dann heisst es, dass Jesus sich nach Galiläa aufmachte und das Evangelium Gottes verkündete, dass die Zeit erfüllt sei, dass das Königreich Gottes nahe gekommen ist und das man umkehren soll und an das Evangelium glauben solle.

Das klingt jetzt alles kompliziert. Wir sind immer noch auf der Suche nach dem A und O der Geschichte für uns. Ich versuche es etwa auseinander zu dividieren. Ich denke es eigentlich viel einfacher: Der eigentliche Star der Geschichte ist der Heilige Geist. Das wird aus drei Gründen deutlich.

Ersten das Erzähltempo. Die Erzählung beginnt in der Vergangenheit und kommt immer näher ins Hier und Jetzt:

"⁹ Und es geschah in jenen Tagen, dass Jesus aus Nazaret in Galiläa kam und sich von Johannes im Jordan taufen liess. ¹⁰ Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er den Himmel sich teilen und den Geist wie eine Taube auf sich herabsteigen. ¹¹ Und eine Stimme kam aus dem Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen."

Die Ereignissen nehmen Fahrt auf, um dann sogleich gedrosselt zu werden:

"¹² Und sogleich treibt ihn der Geist in die Wüste. ¹³ Und er war vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan versucht. Und er war bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm."

Diese Erzählung will uns klipp und klar machen:

Der Gott wirkt durch den Heiligen Geist und dieser Heilige Geist wirkt unmittelbar im Hier und Jetzt, aber auch darüber hinaus. 40 Tage und noch länger darüber hinaus, bis ans Ende des Evangeliums.

Der zweite Grund, dass der Heilige Geist der Star ist, ist die Sache mit dem Sündenbekenntnis. Im Vers 5 heisst es:

«⁵ Und das ganze judäische Land und alle Bewohner Jerusalems zogen hinaus zu ihm. Und sie liessen sich von ihm taufen im Jordan und bekannten ihre Sünden.»

Die Tatsache, dass danach noch ein Jesus kommt, der anstatt mit Wasser mit dem Heiligen Geist tauft, gibt uns einen wichtigen Hinweis.

Es reicht nicht mehr, dass man zum Volk Israel gehört, um in der Gunst Gottes zu stehen. Und es reicht auch nicht seine Sünden zu bekennen. Es braucht den Heiligen Geist. Ein Sündenbekenntnis ist wertlos, wenn wir nicht den Geist Gottes haben.

Der dritte Grund warum der Heilige Geist der Star der Erzählung ist, ist die Bewährung in der Wüste. Die Wüste ist der Ort des Todes aber auch der Ort der Bewährung.

Der Anfang des Markusevangeliums sagt uns: Der Heilige Geist ist das Wichtigste. Er wirkt unmittelbar und nachhaltig in die Zukunft. Das A vom A und O ist der Heilige Geist.

Wenn wir uns Fragen was ist denn das A und O des Christentums, dann müssen wir beim A auch das O mit zusammendenken. Wir müssen den Anfang mit dem Ende zusammenführen.

Das Ende bei Markus zeichnet sich durch die enttäuschten Erwartungen aus. Die aber schlussendlich mehr als Enttäuschungen sind. Sie lenken nämlich den Blick von den Erwartungen an Jesu auf die Frauen, also auf uns. Sie sind am Ende eine Ermächtigung für die Frauen und somit für den Leser, also auch für uns.

Es ist an uns das Erbe von Jesus weiterzuführen. Es ist an uns den Anfang von Jesus zu Ende zu führen. Es ist an uns, das A mit dem O zusammenzuführen. Es ist an uns, dass der Heilige Geist unmittelbar an uns und durch uns wirken kann. Im Hier und Jetzt und auch nachhaltig in der Zukunft. Das ist das A und O im Christentum.

Amen